

Haushaltsrede 2019 am 25.02.2019 im Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Geiger,
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

nun ist es also so weit. Uns liegt der erste Haushaltsplanentwurf für die Stadt Weingarten vor, der nach der Doppik, also nach den Vorgaben des NKHR, des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts, aufgestellt wurde.

NKHR – neues kommunales Haushaltsrecht- sind ein paar Buchstaben und Worte, die sicherlich bei einigen städt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anfangs die Nackenhaare aufstellen ließen und die eine oder andere Schweißperle auf die Stirn zauberten.

Nun, ich darf hier schon vorab Herrn Gallasch und seinem Kämmererteam für die Bewältigung dieser Mammutaufgabe in den letzten Wochen und Monaten recht herzlich danken.

Trotz der Umstellung gibt es Dinge, die sich auch mit dem neuen Haushalt nicht ändern werden. Nach wie vor sind Finanzen der Stadt darin abgebildet. Aber – bislang unentdeckte Geldquellen werden auch im NKHR nicht auftauchen.

Im Gegenteil: Dadurch, dass nun die Abschreibung für alle Vermögensgegenstände erwirtschaftet werden muss, wird gnadenlos angezeigt, wie das Vermögen der Stadt quasi verzehrt wird.

Zukünftig muss dieser Substanzverzehr dargestellt und erwirtschaftet werden.

Hinter der Reform steht der grundsätzlich gute Gedanke der Generationengerechtigkeit, d.h., dass von der heutigen Generation keine überproportionalen Lasten auf zukünftige Generationen übertragen werden sollen.

Ob Kosten und Nutzen des neuen Haushaltsrechts letztendlich in einer vernünftigen Relation stehen wird, wird sicherlich erst die Zukunft zeigen. Der Umstieg auf das neue System bedeutet aber auch, dass die Lesbarkeit des Haushalts, zumindest am Anfang, nicht einfacher geworden ist und sich das Problem der Vergleichbarkeit ergibt, weil künftig keine Einzelpläne sondern Teilhaushalte ausgewiesen sind.

Ich denke, Verwaltung und Gemeinderat wollen für die Bürgerschaft ein hohes Maß an Lebensqualität bieten, und dazu gehören wie vorgesehen eine konsequente Schuldenreduzierung, die dauerhafte Liquiditätssicherung, die Finanzierung von notwendigen Investitionen in der Schul- und Bildungslandschaft, in den Kinderbetreuungseinrichtungen, die Stadtentwicklung, insbesondere die Entwicklung des Schuler-Areals und der Substanzerhalt und die Verbesserung des Städt. Vermögens.

Aufgrund der hohen Gewerbesteuereinnahmen in den beiden zurückliegenden Haushaltsjahren konnten erfreulicherweise nicht unerhebliche Altlasten abgetragen werden. Diese hohen Einnahmen haben leider negative Auswirkungen auf die Haushalte der Folgejahre.

Die höhere Steuerkraft führt zu geringeren Schlüsselzuweisungen und zu höheren Kreis- Finanzausgleichs- und Gewerbesteuerumlagen.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,1 Millionen € gestiegen. Neben weiterem erforderlichen Personal im Bürgerservice, im kaufmännischen Gebäudemanagement und im Bürgerschaftlichen Engagement sorgten Arbeitszeitaufstockungen, der Einsatz geringfügiger Beschäftigungen und die Annahme einer tariflichen Steigerung für diese Erhöhung.

Zu den finanziellen dicken Brocken, die nur schwer verdaulich sind und uns noch lange im Magen liegen werden, gehören ohne Zweifel die Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im Schulzentrum und in der Talschule. Die Stadt wird durch diese Maßnahmen über Jahre hinweg mit dem Rücken an der Wand stehen und keine großen Sprünge mehr machen können. Der Bau und Erhalt von Schulen ist Pflichtprogramm der Kommunen. Da gibt es kein Entrinnen, da hilft nur ein Hindurch.

Das nächste Großprojekt, das in diesem und im nächsten Jahr Gestalt annehmen wird, ist der erforderliche Neubau des Feuerwehrgerätehauses. Ob hier der geplante Kostenrahmen eingehalten werden kann, erscheint uns fraglich. Für uns wären die Ergebnisse der verschiedenen Probebohrungen Interessant, die in den letzten Wochen durchgeführt worden sind, welche technische Folgen sie für den Neubau haben und ob sie zu Verteuerungen des Objekts führen könnten.

Die Sanierung und der Umbau der Promenaden-Schule zum 7-gruppigen Kindergarten ist bereits in vollem Gange, die Sanierung des

Amtshauses mit der Einrichtung des Bürgerbüros steht bevor. Maßnahmen in den Friedhöfen wurden angedacht und sind teilweise schon in der Verwirklichung.

Was oder welche Grundstücke sich hinter den 2,17 Millionen € für den Grunderwerb verbergen, hätte wir auch noch gerne gewusst. Offen ist für uns auch noch die Zukunft und der Sitz des Stadtarchivs.

Wichtig für uns Bürger für Weingarten ist für uns auch noch die Zukunft des Kornhauses und damit verbunden auch die Zukunft des Alamannenmuseums und des Cafe Museums, dessen Pächter sich sicherlich auch Gedanken über die Weiterführung seines Betriebs machen wird.

Lieber Herr Galasch, Sie haben uns einen umfangreichen Haushalt mit vielen Investitionen vorgelegt. Nun ist nur zu hoffen, dass die Konjunktur nicht zu weit abgleitet und die Haushaltseinnahmenseite nicht zu sehr Schaden nimmt.

Soweit zum Vortrag der Bürger für Weingarten. Auch wenn das eine oder andere Fragezeichen bestehen bleibt werden wir hinter der Verwaltung stehen und dem Haushaltsplan zustimmen.

Wir danken Ihnen Ihnen Herr BM Geiger, allen Dezernenten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre Arbeit und ihren Einsatz im vergangenen Jahr.

Noch einmal gilt unser ganz besonderer Dank gilt Herrn Kämmerer Gallasch und den Damen Fischer und Strässle denen es gelungen ist,

trotz des zeitlichen Drucks einen soliden Haushaltsplan auf die Beine zu stellen.

Ganz zum Schluss wünschen wir Herrn Oberbürgermeister Ewald nach seinem schweren Unfall weiterhin eine gute Genesung und verbleiben in der Hoffnung, dass unserem Stadtoberhaupt eine baldige Rückkehr ins Rathaus vergönnt sein wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

25.02.2019/gj

Redezeiten: